



Antrag

Vorlage-Nr.:	AT/0041/2015		Datum:	04.09.2015
Verfasser:	04-BIZ-Ratsfraktion	Az:		
Gremienweg:				
17.09.2015	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich	<input type="checkbox"/> ohne BE
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis	<input type="checkbox"/> abgesetzt
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt	<input type="checkbox"/> geändert
	TOP öffentlich	<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen	
Betreff: Die BIZ-Fraktion beantragt: Kollisionsgefahr Kardinal-Kementz-Strasse				

Beschlussentwurf:

Die BIZ-Fraktion beantragt, der Stadtrat möge folgenden Beschluss fassen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, unterhalb der B9 in der Kardinal-Krementsz-Straße Ecke Karthäuserstraße bezgl. der Rad- und Fußgängerwegführung bauliche Abhilfe zu schaffen, damit künftig Radfahrer und Fußgänger nicht mehr der Kollisionsgefahr ausgesetzt sind und zu Schaden kommen können.

Begründung:

Mit Anfrage AF/0025/2014 hatte die BIZ-Fraktion darauf aufmerksam gemacht, dass die Radweg- und Fußwegsituation in der Kardinal-Krementsz-Straße (Stadtteil Goldgrube) unterhalb der Brücke B9 Ecke Karthäuserstraße eine extrem hohe Unfallgefahr für Radfahrer und Fußgänger birgt. Dies liegt daran, dass die dortige Bushaltestelle wahrscheinlich nachträglich vollkommen undurchdacht einfach mitten auf den immer noch ausgewiesenen Fahrradweg gesetzt wurde. Der Radweg mündet dort ohne Schild oder Warnung auf abschüssiger Strecke direkt auf der Bushaltestelle bzw. noch schlimmer in die wartenden oder passierenden Menschenmengen. Hinter der Bushaltestelle verbleibt ein Nadelöhr, dass sich die Fußgänger und Fahrradfahrer in beide Richtungen (!) teilen müssen. Durch das Krankenhaus, die Schulen und die Nähe zum Bahnhof ist an dieser Stelle zu Stoßzeiten ein sehr hohes Aufkommen an Fußgängern und Fahrradfahrern zu verzeichnen. Die Situation ist eine Zumutung für alle Fahrradfahrer und Fußgänger und ein wirkliches Sicherheitsproblem und zwar mit Gefährdung für Leib und Leben der unmotorisierten Verkehrsteilnehmer. Die BIZ-Fraktion hatte deshalb angefragt, ob für die Situation in der Kardinal-Krementsz-Straße eine kurzfristige Lösung gefunden werden kann. Die diesbezügliche Antwort ST/0052/2014 der Verwaltung lautete:

„Im Falle des seit ca. 20 Jahren bestehenden Radweges ließe sich die Situation verbessern, indem die Bushaltestelle einschließlich der Wartehalle in Richtung Fahrstreifen verschwenkt würde und damit Raum für eine getrennte Führung des Fuß- und Radverkehrs zur Verfügung stünde. Eine Umsetzung scheidet unter Beachtung des Eckwertebeschlusses bis auf weiteres aus. Insofern müssen sich in der besagten Engstelle Fußgänger und Radfahrer weiterhin den

Weg teilen und besondere Rücksicht aufeinander nehmen. “

Der Eckwertebeschluss kann aber dann nicht greifen, wenn Gefahr für Leib und Leben der dortigen Verkehrsteilnehmer besteht. So ist der BIZ-Fraktion berichtet worden, dass dort in der letzten Woche eine Fahrradfahrerin gestürzt ist und sich verletzt hat, weil im besagten Nadellöhr ein Fußgänger plötzlich auftauchte und der Radfahrer derart ausweichen musste, dass er mit dem Rad von der Bordsteinkante rutschte und dann in der Folge hinfiel. Dieses Ereignis zeigt, dass die dortige Situation gefährlich ist und zwingend Abhilfe geschaffen werden muss.

Alternativ zu dem Lösungsvorschlag der Verwaltung wäre auch zu überlegen, statt der Versetzung der Bushaltestelle in die Straße, einfach den dahinter liegenden Fußgängerweg zu verbreitern. Denn rückwärtig befinden sich städtische Parkplätze für Autos, die dann zwar wegfallen würden, aber als Raum für diese Geh- und Radwegverbreiterung genutzt werden könnten. Wie auch immer das Problem baulich gelöst wird: Es muss angegangen und gelöst werden – bevor noch weitere Menschen zu Schaden kommen!